Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Auflage 1950
Preis vierteljährl. hier mit Trägerlohn 90 ₰, im Bezirk 1 ℳ, außerhalb d. Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 ₰, bei mehrmalig. je 6 ₰.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 73. Nagold, Donnerstag den 10. Mai 1900.

Ein neuer Sieg der Goldwährung.

† Im wirtschaftlichen Leben mehrerer hervorragender Culturstaaten, zumal in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist der Kampf um die Gold- und Silberwährung oder vielmehr um die Einführung einer Doppelwährung mit großer Leidenschaft geführt worden, indem zumal geltend gemacht wurde, daß die Goldwährung in einseitiger Weise die Wareneinfuhr begünstige und auch die Ursache zu einer Knappheit der baren Geldmittel werden könnte. Wir wollen jetzt den alten Streit nicht wieder aufrühren, aber in der gesamten Wirtschaftswelt muß mit der Thatsache gerechnet werden, daß die Goldwährung einen neuen gewaltigen Fortschritt gemacht hat und in dem riesig entwickelten Wirtschaftsgebiete der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach langen erbitterten Kämpfen der Parteien und Schwankungen in der amerikanischen Regierungspolitik eingeführt worden ist. Durch Gesetz vom 24. März 1900 ist in den Vereinigten Staaten die Goldwährung die einzige Geldwährung geworden, nachdem die Währungsfrage in Amerika seit dem Secessionskriege nicht zur Ruhe gelangen konnte und die politischen Leidenschaften zu Zeiten mächtig aufgeregt hat. Man nimmt gewöhnlich an, daß die Vereinigten Staaten auch bisher schon in der Finanzpraxis Goldwährung gehabt hätten, und faktisch ist dies auch seit der Zeit der Fall, wo es dem Schatzsekretär gelungen ist, die Entwertung des Papiergeldes (der Greenbacks) aus der Welt zu schaffen, und auf dem internationalen Markte der amerikanische Dollar seinen Nominalwert von etwa 4.20 ℳ behauptet. Aber diese Währungspolitik beruhte thatsächlich nicht auf einem Gesetze, sondern war ausschließlich eine Folge der Handhabungen des Schatzsekretariats, das jeden Augenblick — falls die Silberwährungspartei die Oberhand bekommen hätte, — werden konnte, seine Goldwährungspolitik zu ändern, also z. B. wenn die Kammern die Goldanleihen zur Verstärkung des Goldvorrats nicht genehmigt hätten. Das neue Gesetz, welches nun die Zustimmung des Repräsentantenhauses, des Senats und des Präsidenten der Republik gefunden hat, bestimmt aber jetzt ausdrücklich in § 1, daß der Golddollar von 25,8 Grains Gewicht und einem Feingehalt von 900 Tausendteilen künftig die Grundlage der Währung sei, und daß der Schatzsekretär die Pflicht habe, alle Münzen der Vereinigten Staaten mit der Parität des Golddollars in Uebereinstimmung zu halten. Um die Einlöslichkeit des Papiergeldes, der Greenbacks und Schatzbillets, stets möglich zu machen, soll ein Goldschatz gehalten werden, der nicht höher als 150 Millionen und nicht niedriger als 100 Millionen Dollars sein soll. Mit diesem neuen großen Fortschritte in der Anerkennung der Vorteile der Goldwährung ist aber die Aussicht, daß die Silberwährung neben der Goldwährung in vielen Ländern wieder eingeführt werden könnte, so gut wie verschwunden, denn einer der größten Staaten der Welt scheidet damit aus den Kreisen der Silberwährungsanhänger aus.

Württembergischer Landtag.

(110. Sitzung.)

Stuttgart, 8. Mai. Präs. Payer eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Am Min.-Tisch: Finanzmin. v. Zeyer mit Min.-Rat Dr. Haffner. Unter den Einläufen befindet sich auch eine Anfechtung der Wahl des Reichstagsabg. Dr. Lieber in Welzheim, welche der Legitimationskomm. überwiesen wird. Die Kammer fährt mit der Beratung des Wirtschaftsabgabengesetzes bei Art. 2 Ziff. 8 fort. Ber.-Erst. Maurer beantragt für Ziff. 8 und 9 Zustimmung, womit das Haus einverstanden ist. Art. 3 handelt von der Thätigkeit der zu wählenden Bezirkskomm. und wird nach dem Komm.-Antrag angenommen. Der Ber.-Erst. führt aus, daß diese Bezirkskomm. sehr wohlthätig wirken werde, indem sie die Differenzen zwischen der Steuerbehörde und den Wirten ausgleichen helfen werde. Die Komm. wird ähnlich zusammengesetzt wie diejenige, welche bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes genehmigt wurde. Art. 4 enthält die Strafbestimmungen, welche ziemlich genau mit denjenigen des Biersteuergesetzes übereinstimmen. Ber.-Erst. Rembold beantragt Genehmigung des Art., welche die Kammer nach einer kurzen Bemerkung des Finanzmin. v. Zeyer beschließt. Art 5, wofür wieder der Abg. Maurer Ber.-Erst. ist, regelt die Verjährung, die Uebergangs- und Schlußbestimmungen und wird debattelos angenommen. — Gegen Eingang, Ueberschrift und Schluß wird keine Einwendung erhoben. Finanzmin. v. Zeyer stellt in Aussicht, daß die Ausführungsbestimmungen bis zum 1. Okt. fertiggestellt werden können. Schließlich wird noch der Komm.-Antrag angenommen, die Eingabe der Wirte Württembergs zu diesem Gesetzentwurf für erledigt zu erklären. Die Gesamtabstimmung für das ganze Gesetz wird auf morgen vertagt, bis wohin die in der Einzelberatung gefaßten Beschlüsse dem Haus im Druck vorgelegt werden können. Es folgt die Beratung des Antrags der Abg. Rembold und Genossen betr. die Einschränkung der Steuerbefreiung des Staatseigentums von der Gemeindesteuer. Frhr. v. Gaisberg berichtet über die diesbezüglichen Komm.-Verhandlungen welche den Antrag Rembold und Genossen ablehnen, dagegen selbst den Antrag stellt, die K. Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen die Befreiung der auf Staatsrechnung betriebenen Salinen und Hüttenwerke von der Gewerbesteuer der Gemeinden und Amtskörperschaften aufgehoben wird. Abg. v. Geß wünscht, daß nicht nur Hüttenwerke und Salinen, sondern überhaupt alle Staatsgewerbe zur Gemeindesteuer herangezogen werden. Der Komm.-Antrag würde ein Spezialgesetz, ein Stückwerk, schaffen. In Ebingen habe die Erweiterung der Maschinenwerkstätte die Erbauung eines neuen Schulhauses und die Anstellung weiterer Lehrer zur Folge gehabt, wozu noch eine Erhöhung der Armenlast kommen werde. Privatbetriebe müssen Steuer zahlen, der Staat aber lasse sich Steuer zahlen. (Heiterkeit.) Abg. Rembold ist gegen den Antrag Geß, weil dieser nur in Verbindung mit einer Steuerreform durchgeführt werden könnte. In der Theorie sei der Antrag Geß wünschenswert. Abg. Schnaidt unterstützt den Antrag Geß und weist auf die Schädigung der Gewerbetreibenden durch die Gefängnisarbeit hin, welche den Gewerbetreibenden schwere Konkurrenz mache, ohne Gemeindesteuer zu zahlen. Vizepräs. Dr. Kiene: Im gegenwärtigen Augenblick könne man noch nicht soweit gehen, wie der Antrag Geß es wünsche, aber bezüglich der Hüttenwerke bestehe ein steuerliches Unrecht, das man sofort beseitigen sollte. Der Antrag könne erst bei der Steuerreform zur Verhandlung kommen. Abg. Schach bespricht die Schädigung der Gewerbetreibenden durch die Gefängnisarbeit und unterstützt den Antrag Geß, welcher folgendermaßen lautet: „An die Kgl. Staatsregierung die Bitte zu richten, einen Gesetzentwurf einzubringen, in welchem die Befreiung der auf die Rechnung des Staats betriebenen Gewerbe von der Gemeindegewerbesteuer aufgehoben werde mit Ausnahme derjenigen gewerblichen Einrichtungen, welche zum Betrieb der staatlichen Verkehrsanstalten unmittelbar erforderlich sind." Abg. Lang spricht für den Kommissionsantrag, ebenso Rembold, welcher bittet, den letzteren durch die Annahme des Antrags Geß nicht kaput zu machen. Min. v. Pischek bekämpft den Antrag Geß, welcher überdies unklar sei, da er nicht sage, welche gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben werden sollen. Abgg. Rembold und Hähnle haben einen Antrag eingebracht, dem Kommissionsantrag einen Zusatz anzufügen, lautend: „Außerdem einen weiteren Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen u. s. w." (entsprechend dem Antrag Geß). Finanzmin. v. Zeyer führt aus, daß die Wünsche des Abg. v. Geß zur Zeit mit der allgemeinen Steuerreform schon bearbeitet werden, aber dem gegenwärtigen Landtag noch einen besonderen Gesetzentwurf vorzulegen, könne er und wahrscheinlich auch der Minister des Innern nicht versprechen. Ein solches Notgesetz wäre auch nicht dringlich. Der Staat entziehe sich seiner Steuerpflicht nicht und zahle für die Badanstalt in Wildbad, für die Bodenseeschiffahrt und die Reichsbanknebenstellen durchweg Gewerbesteuern; überdies müsse doch bloß für solche Betriebe eine Gewerbesteuer bezahlt werden, die einen Gewinn erzielen wollen und das sei durchaus nicht bei allen Staatsanstalten der Fall. Von den Salinen und Hüttenwerken hätten die vom Staat beschäftigten Gemeindeangehörigen unleugbaren Nutzen. Zwischen Haußmann-Balingen einerseits und dem Minister des Innern und einigen Kammermitgliedern andererseits entspinnt sich wegen der Steuerreform eine erregte Kontroverse. Dann schreitet man zur Abstimmung. Der Antrag Geß-Schnaidt wird abgelehnt, der Kommissionsantrag mit 74 gegen 7 Stimmen angenommen, der erste Zusatzantrag Rembold-Hähnle abgelehnt, der zweite Zusatzantrag Rembold angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr. — T.-O.: Schlußabstimmung über das Umgeld. Antrag Deutler und Gröber betr. Einführung einer auf Freiwilligkeit gegründeten Viehversicherung mit Staatsunterstützung. — Schluß 7 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 9. Mai.

Gestern abend wurde uns ein musikalischer Genuß ersten Ranges dargeboten. Die von fünf Jahren her bei uns in gutem Andenken stehenden Geschwister Boucher konzertierten im Gasth. z. Hirsch. Frln. Ernestine Boucher zeigte sich als Violinvirtuosin im besten Sinne. Wir bewundern an ihr die bei ihren Kollegen oft wünschenswerte bescheidene Ruhe ihres Auftretens, ihre verblüffende Sicherheit selbst in den schwierigsten Passagen, die auf der Violine denkbar sind, und nicht am wenigsten die absolute Reinheit, die selbst dem zartesten Flageolèt-Ton wie auch den schwierigsten Doppelgriffpassagen eigen war. Ihre Schwester, Frln. Elmire Boucher, verdient gleiche Anerkennung als Klaviervirtuosin, sowohl im Ensemble, wie als Solistin. Bezüglich des Programms finden wir es in Anbetracht solch eminenter Technik natürlich, daß auf ihm nur Namen erster Größe (Mendelssohn, Saint-Saëns, Liszt, Sarasate, Rubinstein, Paganini) glänzten. Wir sind äußerst dankbar für den uns zu teil gewordenen hohen Genuß und wünschen dem „harmonischen" Schwesternpaar für seine weitere Künstlerreise alles Gute. Auf baldiges Wiedersehen! B.

Württembergischer Kriegerbund. Dem soeben erschienenen Jahresberichte des Präsidiums entnehmen wir, daß das Jahr 1899 weiter eine sehr befriedigende Weiterentwicklung des Bundes sowohl nach äußerem Wachstum wie nach innerem Werte gebracht hat. Der Bundestag in Gmünd, welcher von über 12000 Kameraden besucht war, beschloß unter manchem anderem, bei Beteiligung von wenigstens 20000 Mitgliedern eine Bundessterbekasse zu gründen. Zur Kaiserparade bei Cannstatt waren gegen 10000 Kameraden herbeigeeilt. In den Bund neu eingetreten und größtenteils auch neu gegründet sind 63 Vereine, deren Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 30 ₰ entrichten und schon nach Verfluß eines Jahres nach Bezahlung des 2. Jahresbeitrages unterstützungsberechtigt sind; ferner 16 aktive Einzelmitglieder mit Jahresbeiträgen von 10 ℳ, ein passives mit 5 ℳ. Der Gesamtzuwachs beträgt 4364 Kameraden und die Stärke des Bundes 5 Ehrenmitglieder, 194 aktive und 26 passive Einzelmitglieder, sowie 1462 Vereine mit 71104 aktiven (gedienten) und gegen 12000 passiven Kameraden. Das Bundesvermögen hat — samt dem Ergebnisse der Zigarrenspitzensammlung von 295 ℳ — um 9330 ℳ zugenommen und beläuft sich auf 366726 Mark. In den 50 Präsidialsitzungen mit über 4500 Geschäftsnummern konnten für Kameraden 25567 ℳ — 1898: 23021 ℳ —, für Witwen und Waisen 10753 ℳ — 1898: 9547 ℳ —, Unterstützungsgelder gegeben werden — um 15008 ℳ — 1898: 11038 ℳ —, mehr als die Vereine an Jahresbeiträgen entrichten. Die Fahnenmedaille S. M. des Königs und Protektors für 25jähriges einwandfreies Bestehen wurde an 82 Vereine, die Anerkennungsurkunde für 25jährige ununterbrochene Vorstandschaft an 21 Vereinsvorstände verliehen. Tief beklagt das Präsidium das Ableben zahlreicher verdienter Kameraden, worunter auch ein Präsidialmitglied und 4 Bezirksobmänner sind. Mit Befriedigung erwähnt der Bericht, wie zu dem großartigen Kyffhäuserdenkmal, das die vereinigten deutschen Kriegerverbände mit Stolz ihr Eigentum nennen, aus allen Teilen Deutschlands fortwährend gewallfahrtet wird und wie es gelungen ist, alle deutschen Landeskriegerverbände zu dem mehr als 2 Millionen gedienter Kameraden umfassenden „Kyffhäuser-Bunde" u. s. w. zu vereinigen. Durch eine im Berichtsjahr an den Bundesrat und an den Reichstag gerichtete Eingabe ist das Präsidium für die Verwilligung vermehrter Mittel zur Gewährung der Reichsbeihilfen von 120 Mark an sämtliche dauernd gänzlich erwerbsunfähige und unterstützungsbedürftige Veteranen eingetreten und hatte die Genugthuung, daß infolge einer einstimmigen Resolution des Reichstages vom 6. März 1899 höhere Beträge in den Reichsetat eingestellt wurden, wovon 32400 Mark für weitere 270 Veteranen auf Württemberg entfallen. Das württembergische freiwillige Sanitätskorps besteht aus 17 ausgebildeten Kolonnen mit gegen 950 Mann, von welchen gegen 550 Mann dem württembergischen Landesvereine im Kriegsfall sofort zur Verfügung stehen; 2 weitere Kolonnen mit gegen 100 Mann sind im Entstehen begriffen. Die Württembergische Kriegerzeitung, welche vor 10 Jahren noch in 12800 Exemplaren erschienen ist, hat eine Auflage von 26400 — um 2400 mehr als im Vorjahre — und konnte 1410 ℳ als vertragsmäßige Abgabe an die Witwen- und Waisenkasse des Bundes entrichten. Der Württembergische Krieger-Kalender ist in 30000 Exemplaren erschienen.

Von der Steinach, 8. Mai. Mit dem Brückenbau in Oberthalheim, an der Straße nach Horb, ist gestern begonnen worden; auch wird in nächster Zeit eine Telephonleitung errichtet werden. Dieselbe Gemeinde soll noch eine Haltestelle an der Bahnlinie Hochdorf—Freudenstadt erhalten. Ehre einem Ortsvorstande, der den Mut zu solchen Unternehmungen besitzt.

Stuttgart, 5. Mai. (Korr.) Die vom Württ. Obstbauverein im vorigen Jahr begründete Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung wird, wie wir dem „Obstbau" entnehmen, auch in diesem Jahre weitergeführt werden. Das Ministerium des Innern hat wiederum den Ersatz des dem Obstbauverein durch den Betrieb der Vermittlungsstelle erwachsenden Aufwands bis zum Betrag von 3000 ℳ aus der Staatskasse auf erfolgten Nachweis der Kosten zugesichert.

Stuttgart, 7. Mai. (Korr.) Am Samstag abend fand, nachdem die auf 29. April ausgeschriebene Versammlung von den Sozialdemokraten gesprengt worden war, eine zweite christliche Gewerkschaftsversammlung im Saale des „Herzog Christoph" statt. Als der Vorsitzende, Gewerkschaftssekretär Neumeyer, die Versammlung eröffnete, waren Saal und Galerie vollständig besetzt. Das Referat erstattete Redakteur Roth, der über das Thema sprach: „Warum organisieren wir uns auf christlicher Grundlage?" Redner wies zuerst die Unhaltbarkeit des Materialismus nach und ging dann zum positiven Teil seines Vortrags über, indem er ausführlich die Gründe darlegte, die eine Organisation auf christlicher Grundlage notwendig machen. Stürmischer Beifall lohnte die öfters von Heiterkeit und Applaus unterbrochenen Ausführungen des Redners. In der hieran sich anschließenden Diskussion trat als Gegner der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär Ludwig auf, der die Ausführungen des Referenten in längerer Rede zu entkräften suchte. Letzterer widerlegte jedoch unter großem Beifall der Zuhörer sämtliche Einwände Ludwigs so gründlich, daß die christliche Gewerkschaftssache aus dieser Versammlung siegreich hervorging was auch die übrigen Redner Fabrikant Uber und Wörn, und Gewerkschaftssekretär Neumeyer betonten. Damit ist der Beweis geliefert, daß es ein anderes ist, mit geistigen Waffen zu kämpfen als die rohen Kräfte sinnlos walten zu lassen.

Stuttgart, 7. Mai. Bei der Ausfuhr von Mühlen- und Mälzereifabrikanten sind bezüglich der Gewährung einer Zollerleichterung neue Bestimmungen getroffen worden:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Inhaber von Mühlen oder Mälzereien, welche ausländisches Getreide mit dem Anspruch auf Zollnachlaß bei der Ausfuhr einer entsprechenden Menge von ihnen hergestellter Fabrikate verarbeiten wollen, haben die Bewilligung eines Zollkontos für das zu verarbeitende ausländische Getreide bei dem zuständigen Hauptamte zu beantragen. Die Genehmigung des Antrags wird nur Gewerbetreibenden erteilt, welche kaufmännische Bücher führen, das Vertrauen der Verwaltung genießen und entweder selbst am Orte der Fabrikationsanstalt wohnen, oder einen dort wohnhaften geeigneten Vertreter bestellen. Der Zollbehörde steht das Recht zu, durch Einsicht in die Bücher und durch sonstige Kontrolle des Betriebs von der Beachtung der gegebenen Vorschriften sich Ueberzeugung zu verschaffen. Die Bewilligung eines Privatlagers unter amtlichem Mitverschluß neben dem Zollkonto ist unzulässig. Die Bücher müssen über die Ausbeute an Mehlen der verschiedenen Klassen, an anderen Mühlen- und Mälzereifabrikaten, sowie an Kleie und über den Mahlverlust Aufschluß geben. Die Buchführung ist so einzurichten, daß jederzeit festgestellt werden kann, wie viel Getreide jeder Art und zu welchem Zollsatz in den bezeichneten Räumen vorhanden sein soll. Das auf Zollkonto angeschriebene Getreide darf in unverarbeitetem Zustand bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1000 ℳ nur mit hauptamtlicher Genehmigung veräußert werden. Diese Genehmigung darf nur ausnahmsweise und aus besonderer Veranlassung erteilt werden. Außer vom Ausland unmittelbar eingeführtem Getreide darf auch aus Zollniederlagen unter amtlichem Mitverschluß und aus gemischten Privattransitlagern ohne amtlichen Mitverschluß, sowie ausnahmsweise mit hauptamtlicher Genehmigung aus anderen Mühlen- oder Mälzereilagern ausländisches Getreide zum Lager der bezüglichen Gewerbsanstalt abgefertigt werden. Es dürfen nur in der betr. Mühle oder Mälzerei hergestellte Fabrikate zur Ausgangsabfertigung gestellt werden. Die Direktionsbehörde kann anordnen, daß Abfertigungen von Mengen unter 2000 kg bezw. über 10000 kg nicht vorgenommen werden.

Heilbronn, 7. Mai. Vergangenen Winter wurde hier ein Schwarzwaldverein ins Leben gerufen. Da viele Heilbronner ihre Erholung sommers immer auf dem Schwarzwald suchen, so wuchs der Verein sehr rasch und zählt heute schon 150 Mitglieder. Gestern statteten zahlreiche Herren und Damen der Stuttgarter Ortsgruppe der hiesigen, als der jüngsten, einen Besuch ab. Mit der Bahn gings bis Kirchheim a. N., dann über den Michelsberg, Brackenheim und die Heuchelberger Warte hieher in flottem Wandermarsch. Das Mittagessen wurde im Falker eingenommen. Bei Musik und Ansprachen unterhielten sich die Gäste mit dem hiesigen Verein, der ihnen bis Brackenheim entgegengegangen war, aufs beste.

Ulm, 9. Mai. (Korr.) Heute Vormittag war Vorparade der württ. Garnison in der Friedrichsau. Das Wetter ist schlecht. — Morgen wird das neue Offizierskasino der Artillerieregimenter Nr. 13 und 49 im Deutschen Haus am früheren Schwurgericht eröffnet und eingeweiht. Der große Saal, sowie die Speise- und Gesellschaftsräume sind reich und geschmackvoll ausgestattet.

Kronberg, 8. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute zu 14tägigem Besuch bei der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen. Der Herzog von York ist zu eintägigem Besuche angekommen und reist heute Abend wieder ab.

Bremen, 5. Mai. Durch den Ankauf der beiden größten englischen Schiffahrtslinien in Hinterindien, der Holt—Linie und der Scottish—Oriental—Linie seitens des Norddeutschen Lloyd in Bremen sind bekanntlich eine sehr bedeutende Menge lange bestehender Zwischenlinien nach Birma, Siam und dem Sunda—Archipel in deutsche Hände übergegangen. Die Zahl der auf den betreffenden Linien befindlichen Dampfer beträgt gegenwärtig nicht weniger als 24. Die Linien schließen in Penang bezw. Singapore an die ostasiatische Reichslinie des Norddeutschen Lloyd an. Da noch außerdem für die Schiffahrt auf dem Yangtsekiang wie für die Errichtung weiterer Zwischenlinien eine Anzahl neuer Dampfer in Bau sind, so wird sich binnen Kurzem die Zahl der im Localverkehr mit Hinterindien und China beschäftigten Dampfer des Norddeutschen Lloyd auf 40 belaufen. Da ferner die Reichslinie nach Ostasien verdoppelt worden ist und da endlich, wie wir hören, eine Anschlußlinie nach den Carolinen und Mariannen hergestellt werden soll, hat der Norddeutsche Lloyd sich entschlossen, in Hongkong eine eigene Inspektion einzurichten, welche die lokale Leitung der nautischen und schiffbautechnischen Interessen wahrnehmen soll.

Berlin, 7. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Kaiserin Friedrich ließ dem Kronprinzen zur gestrigen Feier die Huldigungsadresse der Stadt Berlin, von Menzels Hand geschmückt, überreichen, mit der Berlin am 18. Okt. 1849 dem Kaiser Friedrich, dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm, die Glückwünsche zur Mündigkeitserklärung darbrachte.

Berlin, 7. Mai. Wie eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblattes" meldet, wurde der Kronprinz à la suite des 1. Grenadierregiments „Kronprinz" (ostpreußisches Nr. 1) gestellt. Generallieutnant von Decines von seiner Stellung als Obergouverneur des Kronprinzen enthoben, in seinem Verhältnis als Obergouverneuer der übrigen Prinzen jedoch belassen. Bis auf weiteres bleibt Oberstleutnant von der Goltz von seinem Verhältnis als Militärgouverneur enthoben und wird gleichsam zu dessen zweiten militärischen Begleiter ernannt. Dem Hauptmann und Compagniechef von Schöller vom Kadettenhaus in Plön wurde ein auf den 28. Januar 1891 vordatiertes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Ueber das Recht der Presse, öffentliche Mißstände zu besprechen und zum Gegenstand ihrer Kritik zu machen, hat das Reichsgericht ein für die gesamte Presse wichtiges Urteil gefällt, indem darin der Presse das Recht zuerkannt wird, die Uebelstände zur Sprache zu bringen. Einerseits werden dadurch den Behörden solche bekannt gegeben, andererseits wird ein moralischer Druck ausgeübt, eine Untersuchung einzuleiten, eventuell eine Abhilfe herbeizuführen. Rügen in der Presse über wahrgenommene Mißstände handeln in Wahrnehmung des berechtigten Interesses, das jeder Staatsbürger daran hat, daß solche Handlungen nicht vorkommen.

Ausland.

Wien, 8. Mai. Die gesamte hiesige Presse bespricht an leitender Stelle die heute erfolgende Eröffnung des österreichischen Reichsrates und ermahnt die Tschechen nochmals auf's dringendste, Vernunft anzunehmen und ihre für alle Völker Oesterreichs, insbesondere aber für die Tschechen selbst unheilvollen Obstruktionspläne fallen zu lassen.

Wien, 8. Mai. Kaiser Wilhelm ist, wie das Wiener „Fremdenblatt" feststellt, vom Kaiser Franz Josef nicht zum General-Feldmarschall — wie das Wolff'sche Telegraphenbureau irrigerweise gemeldet hatte — sondern zum Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee ernannt worden. Das genannte Wiener offiziöse Blatt weist darauf hin, daß früher in der k. und k. Armee wie in der deutschen die höchste Charge der „General-Feldmarschall" war. So war der Sieger von Gotthard, Graf Montecuccoli, General-Feldmarschall. Auch Prinz Eugen hat diese Charge seit dem Jahre 1693 bekleidet. Seit Ende des 18. Jahrhunderts kommt der Titel „General-Feldmarschall" indessen nicht mehr vor und ist durch „Feldmarschall" ersetzt. Seit dem Tod des Herzogs von Wellington im Jahr 1852, der 3 Dezennien hindurch Feldmarschall war, ist Kaiser Wilhelm der erste Ausländer, der mit dieser hohen Würde ausgezeichnet worden ist.

Paris, 8. Mai. Bei dem heute im Restaurant des deutschen Ausstellungspalais veranstalteten Monatsdiner der deutschen Kolonie brachte Botschafter Fürst Münster einen Trinkspruch aus, in dem er auf die Berliner Festlichkeiten und deren für den Weltfrieden so bedeutsamen Charakter hinwies. „Wenn man wie ich unter drei Kaisern gedient hat, und auf die Vergangenheit zurückschaut, dann wird man auch in der Thatsache, daß die deutsche Kolonie im deutschen Hause auf der Ausstellung festlich versammelt ist, einem wichtigen Beweis für die durch die unausgesetzten Bemühungen des Kaisers geschaffene friedliche Lage erblicken. Der Kaiserin gedachte Redner sodann als edles Vorbild einer deutschen Frau und Mutter und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und sein Haus.

Portici, 9. Mai. Die heftigen Eruptionen des Vesuv dauern fort. Sie sind von heftigen Erderschütterungen begleitet, die indessen nur leicht und bis San Vito und Pugliano verspürt werden. Die Bevölkerung der in der Umgegend des Vesuv liegenden Städte ist in der größten Angst.

Torre del Greco, 9. Mai. Viele Leute halten sich Nachts auf der Straße auf. Viele Neugierige steigen bis Pugliano und San Vito hinauf, um das schaurig imposante Schauspiel besser sehen zu können. Die Drahtseilbahn hat ihren Betrieb eingestellt. Die Behörden trafen Anstalten, um, falls die Direktion des Observatoriums es für nötig erachtet, mit größter Beschleunigung eingreifen zu können. Die Lava ist bisher nicht über den Rand des Kraters getreten. Heute Abend hielten die Explosionen in langen Zwischenräumen an. Eine neue Krateröffnung hat sich nicht gebildet. Die Mitteilungen des Observatoriums lauten jetzt beruhigender.

London, 7. Mai. Bei einem Bankett, welches der Reform-Klub den von Südafrika heimkehrenden Chirurgen Sir William Mac Cormac und Friedrick Treves gab, hielt letzterer eine sehr ungalante Rede über die „Weiberplage" in den Spitälern. Eine Dame, Ethel M. Arnold, wendet sich in einem öffentlichen Schreiben in der „Daily News" dagegen und sagt u. a.: „Diese einzige Erwähnung, welche an dem Abend der weiblichen Hilfe in den Spitälern gewidmet war, wurde, wie die Berichte sagen, mit Gelächter und Beifall aufgenommen. Wenn es aber auch eine gewisse Anzahl von närrischen Weibern auf dem Kriegsschauplatz giebt, so muß man sich doch wundern, daß keiner der beiden berühmten Aerzte edeldenkend genug war, der heroischen weiblichen Dienstleistungen auf dem Kriegsschauplatz zu gedenken. Dieser Mangel an Generosität seitens der Aerzte gegenüber ihren unentbehrlichen Mitarbeiterinnen ist leider nichts Neues. Die Frauen, die ihre Kraft und ihr Leben für die Verwundeten und Kranken einsetzen, brauchen glücklicherweise den Dank der Herren Mac Cormac und Treves nicht, sie finden ihren Lohn in der Dankbarkeit ihrer Patienten und ihrem eigenen Pflichtbewußtsein.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Mai. Vom Gouverneur der Goldküste gingen aus Kumassi vom 27. April, 30. April und 6. Mai datierte Telegramme ein, welche zeigen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Zahl der die Stadt einschließenden Aschantis wird auf 10000 geschätzt. Die Haussatruppen wurden gezwungen, ihr Lager vor der Stadt aufzugeben und sich um das Fort zu sammeln, dessen Besatzung 358 Mann beträgt, darunter 18 Europäer. Die Aufständischen unternahmen zwei heftige Angriffe. Der Kampf dauerte jedesmal 3—4 Stunden. Die mit den Engländern verbündeten Eingeborenen leisteten ausgezeichneten Beistand. Von der englischen Truppe wurden 2 englische Offiziere verwundet, 4 Haussas getötet, 10 verwundet. Auch die eingeborenen Hilfstruppen hatten einige Verluste. Die eingeborenen Gendarmen aus Lagos trafen am 29. April abends nach zweitägigen blutigen Kämpfen ein, in denen 5 Offiziere verwundet, 32 Mann getötet und 156 verwundet wurden. Die Verluste erfolgten bei der Einnahme der starken Stellung, südlich von Kumassi, welche von 8000 Aufständischen verteidigt wurde. Die letzte Depesche sagt, daß die Aufständischen nur in ganz kurzer Entfernung von der Stadt konzentriert sind.

London, 7. Mai. Lord Roberts meldet aus Smaldeel vom 6. ds. Mts., nachm.: „Wir haben heute morgen den Vetfluß überschritten und unser Lager jetzt in Smaldeel aufgeschlagen. Die Buren befinden sich in vollem Rückzug nach dem Zandfluß und Kronstadt. Die gestrige Umgehungsbewegung der berittenen Infanterie wurde glänzend ausgeführt. Wir eroberten ein Maximgeschütz und machten 25 Gefangene. Unsere Verluste betragen 16 Verwundete und 1 Toter, sowie 3 Vermißte."

Dem „Berl. Tageblatt" wird aus London gemeldet: Nach Meldungen aus Lourenzo Marquez erhält kein Bur Urlaub, und alle von der Front zurückkehrenden Buren werden bestraft. In den Regierungsbureaus werden Frauen beschäftigt, da die Männer für den aktiven Dienst gebraucht werden. Alle Regierungsdokumente sind nach Lydenburg geschafft, und alle Regierungsgebäude sollen unterminiert sein. — Der „Voss. Ztg" wird aus London berichtet: Eine Brandforter Drahtung des „Standard" besagt, erster Widerstand der Buren gegen Roberts sei erst am Vaalflusse zu erwarten. Die Besetzung von Kroonstadt dürfte allem Widerstand südlich vom Vaal ein Ende setzen. Die Transvaalburen erklären offen, es sei unmöglich, den Kampf im Freistaate fortzusetzen, sie wollen sich mit der Verteidigung des eigenen Landes begnügen.

London, 8. Mai. Die heutigen Blätter besprechen neuerdings in sehr optimistischer Weise die allgemeine Kriegslage. „Morning Post" lobt die kalte Berechnung Lord Roberts. „Daily Mail" ist der Ansicht, daß der Krieg nunmehr bald auf das Transvaalgebiet verschoben werden würde. Im Allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die Hauptschwierigkeiten erst auf dem Gebiete Transvaals für Lord Roberts beginnen werden. Anderseits hegt man in Regierungskreisen die Ueberzeugung, daß die Buren in kürzester Zeit ihre Unterwerfung anbieten werden. (?)

Warrenton, 8. Mai. Die Buren wurden aus Fourteenstream verdrängt. Die Engländer haben am Norduser des Vaalflusses ein Lager bezogen.

London, 8. Mai. Lord Roberts meldet aus Smaldeel vom 7. Mai, General Hunter hat, nachdem er die Buren am 4. zurückgeschlagen, dem General Paget in der Nähe von Warrenton die Hand gereicht. — Die Buren haben sich aus ihrer sehr starken Stellung von Tabanchu zurückgezogen. General Rundle hat diese Position besetzt.

London, 8. Mai. Eine Depesche Roberts vom 7. ds. aus Smaldeel meldet: Die schottische Brigade hält Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smaldeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist unbrauchbar gemacht worden.

London, 9. Mai. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt: General Buller wird sich mit seinen Truppen innerhalb vier Tagen in Bewegung setzen. Seine Vorkehrungen zu einem allgemeinen Vordringen sind bereits beendet.

Smaldeel, 6. Mai. Die Streitmacht Lord Roberts fand auf dem Marsche von Vet River hierher keinen Widerstand. Die Buren hatten gestern auf der westlichen Flanke 40 Tote. Die Nachhut der Buren steht noch hinter einigen 10 Meilen entfernten Kopjes. In Smaldeel wurde eine große Menge Eisenbahnmaterial, Viehfutter und Getreide vorgefunden. Die Brücke über den Zandfluß soll zerstört sein.

London, 9. Mai. Eine Depesche Lord Roberts aus Smaldeel vom 8. meldet: General Hunter berichtet: Ich nahm gestern Fourteenstream, ohne Widerstand zu finden, ein. Der Feind zog sich in überstürzter Eile zurück und hinterließ Kleider, Munition und Privatgepäck.

Kleinere Mitteilungen.

—t. Ebhausen, 9. Mai. Mit einer empfindlichen Strafe werden 4 Walddorfer ledige Burschen ihren frevlen Uebermut zu büßen haben. Nachdem dieselben am Nachmittag des Osterfestes in Berneck ordentlich gezecht und allerlei Radau verübt hatten, gingen sie nachts thalab wärts. Bei der Monhardter Wasserstube zogen sie mit vereinten Kräften zwei Signalstöcke an der Bahnlinie aus dem Boden u. warfen dieselben quer über das Geleise. Zwei Rollen Drähte, für die Telephonleitung vorgesehen, die an einer Telegraphenstange befestigt waren, entfernten sie und warfen dieselben in die Nagold. In Monhardt beschädigten sie eine Egge, in Walddorf einen Gartenzaun, und trieben noch allerlei Unfug. Glücklicherweise wurde die beabsichtigte Zugsgefährdung der unnützen Buben von zwei hies. jungen Leuten, die von Zwerenberg kamen, auf der Bahnlinie durch Entfernung der Signalstöcke vereitelt. Die beiden Ebhauser erstatteten sofort nach ihrer Ankunft auf hies. Station Anzeige von der Zugsgefährdung. Sofort wurden nun gerichtliche Schritte eingeleitet, die Bösewichter zu entdecken. Den rührigen Nachforschungen des Landjägers Döttling ist es zu verdanken, daß man ihrer habhaft wurde. Sämtliche sitzen nun in sicherem Gewahrsam und sehen einer empfindlichen Strafe entgegen.

— Unterthalheim, 8. Mai. Bei dem üblichen Abholen des Bräutigams von dem nahen „Käpelle" durch Gefährt und Vorreiter, kam heute ein Vorreiter in eine gefährliche Situation. Dessen Pferd war nicht mehr vorwärts zu bringen, schritt rückwärts und stürzte — kaum war der Reiter aus dem Sattel gesprungen — über eine

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

2 m hohe Mauer hinunter. Zum Glücke kam der Reiter mit dem Schrecken davon und auch das Pferd erlitt keinerlei Schaden.

Horb a. N., 9. Mai. (Korr.) Gestern Morgen verunglückte ein junger Holzfuhrmann dadurch, daß die Pferde durch einen einfahrenden Eisenbahnzug scheuten und derselbe durch das schnelle Anziehen an einen Wagen geschleudert wurde, wobei ihm der letztere über die Füße ging und ihm einer abgebrochen wurde. Der Verunglückte wurde mittels Eisenbahntragkorbs in das hies. Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 8. Mai. (Korr.) Zwischen Entringen und Herrenberg wurde der Postbote Grieb auf seinem Botengange von einem Handwerksburschen in der Absicht, diesen zu berauben, überfallen. Grieb konnte sich jedoch des Angreifers erwehren, wurde aber verletzt. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Eßlingen, 7. Mai. Verhaftet wurde am vergangenen Samstag eine Frau in Obereßlingen. Dieselbe steht dringend im Verdacht, das Haus ihres seitherigen Mietsherren in Brand zu stecken versucht zu haben, da ihr die Wohnung gekündigt worden war. Zu ihrem Vorhaben hatte sie, wie die Untersuchung ergab, eine Anzahl Lumpen mit Erdöl getränkt und angezündet. Nur dem Umstand, daß das Feuer rechtzeitig entdeckt und alsbald gelöscht werden konnte, ist es zu verdanken, daß das Haus, obwohl schon verschiedene Dachbalken angebrannt waren, gerettet werden konnte.

Eßlingen, 8. Mai. (Korr.) In dem Filialort Wäldenbronn ist gestern Nachmittag ein 2 Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen mit Wasser gefüllten Zuber gestürzt und darin ertrunken. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Ludwigsburg, 8. Mai. (Korr.) Gestern vormittag 11½ Uhr ist in dem Heuboden des Pferdestalls des Güterbeförderers Kautter in Zuffenhausen Feuer ausgebrochen, welches auch nach kurzer Zeit den Dachstock des Gebäudes zerstört hat. Der Abgebrannte ist versichert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Aus der Seegegend, 8. Mai. Dieser Tage trat eine 89jährige Frau, aus der Schweiz gebürtig, ganz allein über Friedrichshafen die Reise nach Amerika an, um bei ihrer Tochter fernerhin zu leben und „weil sie jetzt auch noch mehrere Jahre ein lustigeres Leben als in dem traurigen Europa genießen wolle." (Ob der doch nicht mehr jungen Dame ihr Wunsch in Erfüllung gehen wird?)

Saig bei Lenzkirch, 9. Mai. Am Montag Mittag brach im Mahler'schen Hause, das mit Schindeln gedeckt ist, Feuer aus, das sich sehr rasch, die mit Ziegeln gedeckten Häuser überspringend auf das Pfarrhaus und 4 andere Wohnhäuser ausbreitete. Größerer Wassermangel zwang zur Benützung von Güllen in die Spritzen. Verbrannt sind im ganzen 6 Wohnhäuser, ferner die Friedhofkapelle. Auch die Kirche war schon im Brennen, konnte aber noch mit äußerster Mühe gerettet werden, doch ist das Innere durch Wasser 2c. schrecklich verwüstet. Im Pfarrhaus, das ebenfalls Schindeldach hatte, war letzten Donnerstag der neue Pfarrer eingezogen und war eben erst mit der Einrichtung fertig. Am Dienstag sollte die Investitur stattfinden. Von den Abgebrannten ist einer mit dem Mobiliar nicht versichert. Unter anderen war auch die Neustadter Feuerwehr zu Hilfe gerufen und bereits alarmirt und angetreten. Da brach dortselbst Feuer aus in der Steuereinnehmerei und so mußte die dortige Feuerwehr absagen. Der Mangel einer Wasserleitung machte sich bei den Löscharbeiten recht fühlbar.

Furtwangen, 9. Mai. Vorgestern Mittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete 34jährige Elektrizitätsarbeiter Adolf Eschle von Schönwald war an der elektrischen Leitung beschäftigt und erfaßte, aus Versehen wahrscheinlich den Draht der Hauptleitung. Er konnte erst nachdem die Hauptleitung abgestellt war, befreit werden. Der Unglückliche war sofort tot, seine Hände waren vollständig verbrannt.

Feldkirch, 9. Mai. (Korr.) Vorgestern wurde in Mähder bei Feldkirch ein 3facher Raubmord verübt. Im Verdacht steht ein gewisser Zechschwindler aus Oberreitnau (Bayern), 35—40 Jahre alt, nach welchem eifrig gefahndet wird.

Mannheim, 7. Mai. Ueber den Brand in der Maschinenfabrik Heinrich Lanz wird noch berichtet: Das Feuer brach in dem gegenüber der Eilguthalle, Ecke Bahnhofsplatz und Friedrichsfelderstraße gelegenen Heu- und Strohmagazin aus, in welchem auch ein großes Quantum Holz und Kohlen lagerten. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und hatte auch bald die angrenzende Verladehalle ergriffen, in der eine Anzahl von Maschinenteilen fertiger und zum Verladen bestimmter Lokomobilen lagerte. Das Feuer fand auch hier reichliche Nahrung. Es konnte nur sehr wenig gerettet werden. Eine Lokomobile, die sich auf einem vor der Verladehalle auf dem dortigen Schienengeleise stehenden Eisenbahnwagen befand, wurde von den Flammen arg beschädigt. Es gelang schließlich, den Eisenbahnwagen mit der Lokomobile zurückzuschieben, sie aus dem Bereich der Flammen zu bringen und sie dadurch zu schützen. Auch der Eisenbahnwagen wurde ziemlich stark beschädigt. Sehr bedroht war von der mächtigen Feuersäule auch die gegenüberliegende Eilguthalle, deren Dach gleichfalls Feuer gefangen hatte, das aber rasch unterdrückt werden konnte. Zur Vorsicht war die Eilguthalle ausgeräumt worden. Der Brandherd ist 150 Meter lang und 20 Meter breit. Das Feuer bot einen prachtvollen Anblick und hatte naturgemäß Tausende von Schaulustigen angelockt. Der Schaden beträgt etwa 80 bis 100000 ℳ, der Gebäudeschaden beläuft sich auf mehrere Tausende. Die Entstehungsursache ist unbekannt. In dem Magazin lagerten circa 400 Zentner Heu und Stroh. Auch die obersten Stockwerke des Hotels „Zähringer Löwe" haben nicht unbeträchtlich gelitten.

Heidelberg, 9. Mai. (Korr.) Vorgestern Nachmittag 4 Uhr geriet der Streckenarbeiter Kübler von St. Ilgen, als er auf dem Hauptbahnhof einem Güterzug ausweichen wollte, unter einen Personenzug. Kübler wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und ihm der Kopf nahezu vollständig vom Rumpfe getrennt.

Antwerpen, 9. Mai. Gestern Abend ist die Forcit-Dynamitfabrik von Herrenthal in die Luft geflogen. Sämtliche umliegende Gebäude sind vom Erdboden verschwunden. Die Explosion wurde mehrere Meilen weit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Kurz nach der Explosion wurden 4 Leichen aufgefunden. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Emma Kapp, Schreiners Ehefrau, Inh. eines Spezereigeschäfts hier, Schillerstr. 31. — K. Amtsgericht Hall. Gottfried Hildenbrand, Inh. eines Spezereiwarengeschäfts in Hall.

Auswärtige Gestorbene.

G. Schibel, Direktor der Blinden- und Taubstummenanstalt, Zürich. — Gottlieb Keller, Stadtschultheiß a. D., 49 J. a., Blaubeuren. — J. G. Beißmenger, Kaufmann, 77 J. a., Stuttgart. — Johannes Junger, ref. Gemeinderat, Haslach. — Pauline Palm, geb. Wagner, Wwe., Calw.

Hinaus in die Ferne ist jetzt der Wahlspruch aller Welt, denn das Frühjahr ist ins Land gezogen und das Reisebündel, welches während des Winters in der staubigen Ecke lag, wird hervorgesucht, neu in Stand gesetzt, und frisch hinaus zieht der Wanderlustige, sich von den Strapazen des Winters zu erholen und um neue Kräfte zu sammeln. Bei Arm, bei Reich, bei Hoch wie bei Niedrig macht sich der gleiche Drang „in die Ferne" geltend. Und wie bequem und billig kann man jetzt die entferntesten Orte aufsuchen und neben der Erholung Land und Leute kennen lernen. Vor 100 Jahren war dies weit schwieriger, kostspieliger, denn derjenige, welcher nicht zu jenen Glücklichen gehörte, Fuhrwerk zu besitzen, mußte langsam per pedes seines Weges ziehen, doch war diese Art des Wanderns, bei welcher man sich fortwährend in frischer, freier Luft bewegte, eine angenehme und stärkende, und der im klapprigen Omnibus vorzuziehen, wenn sie auch den Nachteil hatte, daß man mitunter Wochen, ja Monate gebrauchte, um endlich das Ziel der Wünsche, sei es Thüringen, sei es der Harz, sei es die See, zu erreichen. Alsdann kam die Zeit des Dampfrosses, welches uns pfeilschnell dem Ziele zuführte, doch ach, von den schönen Gegenden, welche wir durchstreifen, bekommen wir nur wenig zu sehen, mit Windeseile geht es auf dem Schienenstrang über blühende Felder und durch die uns einladenden Ausw. Zwar winkt uns von der Ferne manch schöner Punkt, welchen wir gern besichtigt hätten, doch ist uns dies nicht möglich, denn es giebt kein Rasten und kein Halten, bis wir am Ziel sind. Welchen Vorteil bietet uns jetzt für Touren die am häufigsten vorkommende Art des Wanderns, das Radfahren. Wir verbinden bei demselben die Annehmlichkeit der Fußwanderungen mit denen der Bahnfahrt, bequem können wir alles uns Interessante besichtigen, ohne dabei stundenlang auf den nächsten Zug warten zu müssen, oder in Angst und Sorge zu sein, den Anschluß zu verpassen. Ungebunden an Weg und Zeit fahren wir dahin, den köstlichen Odem der Natur einsaugend, und unsere Lungen stärkend, und wie vollkommen sind jetzt die Fahrräder, welch Hervorragendes hat die Fahrradtechnik in den letzten Jahren geleistet. Sehen wir uns z. B. den Katalog des weitbekannten Fahrrad-Versandhauses der Deutschen Fahrradindustrie, **Richard Driessen, Hannover**, welcher einem jeden auf Verlangen gratis und franko zugesandt wird, an. Wir finden hier alles, was das Herz eines Radfahrers wünscht. Schon die Abbildungen zeigen uns die geschmackvollen Formen der Räder und die elegante stabile Bauart. Daß diese Räder trotz der billigen Preise in der That gut und in jeder Weise erstklassig sind, geht aus den im Vorwort gemachten Bemerkungen hervor, daß nicht Entsprechende gegen Rückerstattung des Betrages zurückgenommen werden. Jedoch nicht nur Räder, sondern alle Ausstattungsgegenstände für den Radfahrer, als Laternen, Glocken, Schraubenschlüssel, Ketten, Pedale, ja sogar Sweaters und Radfahrerschmucksachen findet man hier in überraschend reicher Ausstattung, bei im Verhältnis zu der vorzüglichen Qualität erstaunend billigen Preisen. Wir können deshalb jedem Radfahrer empfehlen, sich einen Katalog zuschicken zu lassen. Er wird denselben mit größtem Interesse durchblättern.

Avenarius Carbolineum gehört nicht mehr zu den Neuheiten auf dem Gebiete der Holzkonservierung. Es ist seit mehr als 20 Jahren in weitesten Kreisen bekannt u. beliebt geworden u. wird von maßgebenden Seiten vielfach benützt. Wer Carbolineum verwenden will, beachte nicht nur den Preis, sondern überzeuge sich durch eigene Versuche oder durch Einsicht in die Gutachten, welche die Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln a. Rh. kostenfrei versendet, daß das originale Avenarius Carbolineum das beste ist, was an holzerhaltenden Anstrichmitteln angeboten wird. Avenarius Carbolineum ist erhältlich bei den Herren Friedr. Schmid in Nagold und Paul Beck in Altensteig.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Paul Finckh**, Kaufmanns hier, bringe ich am

Montag, 14. ds. Mts. nachm. 6 Uhr

in dem Finckh'schen Anwesen im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

40 Hühner, worunter 7 Hahnen, 6 Enten und 1 Sack Kleie (Hühnerfutter), sowie 1 Schäferhund.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 9. Mai 1900.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reis.

Im Distrikt Badwald, Abt. Sulzerdschlehang kommen am

Montag den 14. Mai

325 Rm. Nadelholz — bloß 2 Rm. Scheiter, das übrige Prügel- und Anbruchholz, — 200 Büschel Laub- und 2000 Büschel Nadelreis nebst 3 Schlagraumlosen zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags **2 Uhr** beim Bad Röthenbach.

Gemeinderat.

Bau-Akkord.

Die bei dem Neubau des **J. M. Walz**, Maurermeister hier vorkommende **Schreinerarbeit im Betrag von 2950 Mk.** soll im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte spätestens bis **Samstag den 12. Mai**, abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Altensteig, den 8. Mai 1900. A. A.

Stadtbaumeister Heußler.

K. Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute unter der Firma **Ch. Geigle**, Waldsamenhandlung in **Nagold**, Inhaber: Paul Finckh, Kaufmann in Nagold, eingetragen:

Ueber das Vermögen der Firma ist durch Beschluß vom 3. Mai 1900 das Konkursverfahren eröffnet worden.

Den 4. Mai 1900.

Amtsrichter:
Schmid.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** ächt in Paketen à 25 ₰ bei:
Fr. Schmid in **Nagold**, **G. Gutekunst** in **Haiterbach**, **Wilh. Wildmann** in **Unterjettingen**.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, mit 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Mötzingen.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlaßsache des † **Georg Friedr. Kußmaul**, gewes. Bauers hier, kommt in dessen Behausung gegen Barzahlung zum Verkauf.

I. Am Mittwoch den 16. d. M., von vorm. 8 Uhr an:

2 Pferde (Braunwallache), 20 und 7 Jahre alt, 4 junge Kühe, worunter 1 großträchtig und 1 neumelkig, 1 Farren und 3 kl. Rindle, 1 Mutterschwein und 3 Mastschweine, ca. 60 Ctr. Heu und ca. 60 Ctr. Stroh, etwa 15 Ctr. Kartoffeln u. 2100 Ltr. Obstmost, große u. kleine Fässer und Standen, 1 Mostpresse u. 1 Obstmahlmühle.

Von nachm. 2 Uhr an:

2 große und 3 kleine Wägen, 1 eiserner und 3 holzene Pflüge, 1 eiserne und 2 holzene Eggen, 2 Futterschneidmaschinen, 1 Renn- und 1 Fuhrschlitten, Pferde- und Viehgeschirre, Feld- und Handgeschirr und 130 St. Hopfenrahmen.

II. Am Donnerstag den 17. d. M. von vorm. 8 Uhr an:

Bücher, Mannskleider, 200 Ellen gebleichtes Tuch, viele Frucht- und Mehlsäcke, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kommode, 1 Sopha und mehrere Kleiderkästen.

Von nachm. 2 Uhr an:

Ca. 70 St. große und kleine Stroh- und Wiedlesteine und sonst noch sehr viel allgemeiner Hausrat.

Ratsschreiber:
Müller.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Gewerbliches Zeichnen.

Der Zeichenunterricht beginnt wieder **Sonntag den 13. Mai, vormittags 8 Uhr,** für Anfänger im unteren, für Vorgerücktere im oberen Zeichensaal. Wer sich beteiligen will, hat im Interesse eines geordneten Lehrgangs **sogleich mit dem ersten Unterrichtstag einzutreten;** das **Schulgeld** von 1 ℳ ist **sofort beim Eintritt zu entrichten** und zugleich 1 ℳ für Lernmittel zu hinterlegen.

Den 4. Mai 1900.

Der Schulvorstand:
Hoeckh.

Handwerkerbank Nagold,

e. G. m. u. H.

Am Sonntag den 20. Mai 1900, nachm. 3½ Uhr findet infolge Ablehnung der Wahl seitens zweier in letzter, am 29. April 1900 stattgehabter Generalversammlung gewählter Mitglieder des Aufsichtsrats im Gasthaus z. „Traube" eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung.

Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern.

Die Genossenschafter werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Nagold, im Mai 1900.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Einzelne Kinderwagenkörbe, Verdecke, Räder etc., ältere Kinderwagen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Oberschenfaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Nagold.

Ein **Lesebuch,** ein **Handschuh,** eine **Scheere** und ein **Messer** ist

gefunden

worden; abzuholen bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Granatnuster u. Schloss

in sehr großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Von meinen separat gehaltenen hier und in Bretten mit I. und II. Preis prämierten schwarzen u. rebhuhnfarbigen Italienern gebe auch heuer wieder

◆ Bruteier ◆

ab.

Nagold. Gottl. Klaiß.

4800 Mk.

werden gegen 8000 ℳ erste Sicherheit bis 1. Juli aufzunehmen gesucht. Informationschein kann eingesehen werden bei der Expedition, welche auch Auskunft giebt.

Gute Mostrosinen

sind wieder eingetroffen.

Jakob Knapp, Wildberg.

Nagold.

Den Ertrag von ca. 5 Morgen

Wiesen

verpachten wir auf 5 Jahre (vom 1. Mai 1900 bis 1. Mai 1904).

Die Verpachtung findet nächsten Samstag den 12. ds. Abends 6 Uhr auf unserem Comptoir statt und sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Aug. Reichert & Cie.

Rohrdorf.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein auf Möbel geübter Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Chr. Bäuerle, Möbelschreiner.

Liebelsberg OA. Calw.

4—6 tüchtige Maurer

finden Beschäftigung bei guter Bezahlung bei

Christ. Roller, Maurermstr.

Mädchen gesucht

auf 1. Juli. Ein braves, kräftiges, nicht unter 18 Jahren.

Frau Pfarrer **Naur,** Oberjettingen.

Dienstmädchen.

Zum baldigen Eintritt ein braves, fleißiges **Mädchen** aus guter Familie; (Alter 16—20 Jahre) in eine kleine Familie als Zweitmädchen gesucht. Stellung dauernd.

Gefl. Offerte an **Chr. Lehnung,** 25 Schloßstraße 25, **Pirmasens,** (Rheinpfalz).

Nagold.

Knaben-Blousen und -Anzüge, Mützen und Hüte

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger.

Württ. Schwarzwaldverein
Bezirksverein Nagold.

Vom Bezirksverein Pfalzgrafenweiler veranstaltet, findet nächsten **Sonntag den 13. ds. Mts.** eine

Floßfahrt auf dem Zinsbach

statt.

Programm:

Abgang von Nagold nach Ankunft des Zugs 8.24 durch das Waldachthal über die Ruine Mandelberg und den Schloßberg bei Pfalzgrafenweiler nach Pfalzgrafenweiler.

½1 Uhr gem. einfaches Mittagessen in der Schwane daselbst.

½2 Uhr Abgang zum Zinsbach.

¼3 Uhr Floßfahrt, Dauer 1 Stunde.

Hernach geselige Unterhaltung im grünen Baum in Altensteig.

Ich lade die Mitglieder des Vereins zu diesem schönen Vergnügen ein und vermittle Bestellungen auf das Mittagessen.

Den 9. Mai 1900.

Der Vorstand:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 12. Mai 1900

im Gasthaus z. „Linde" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilh. Grüninger, Sohn des † Jak. Grüninger, Schuhmachermeisters. | **Heinrike Berstecher,** Tochter des Jak. Berstecher, Wagnermstrs.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nächsten **Samstag den 12. Mai** von morgens 8 Uhr an wird im Gasthaus z. „Stern" eine

Fahrnis-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:

2 Wagen, 1 ältere Chaise, 1 zweirädriger Karren, Pferdegeschirre, 1 doppelter, steinerner Schweinestall, 1 Pflug, Egge, Putzmühle, Futterschneidmaschine, Brückenwage, Faß- und Bandgeschirr, Güllenfaß, sowie verschiedene Brauereiartikel, 2 Kästen, 3 Bettladen und allgemeiner Hausrat; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Große Ersparnis bei Anwendung von **Thorley's englischem Milch-, Mast- und Fresspulver.** Für gewinnbringende Ochsen-, Kälber- u. Schweinemast, hohen Milchertrag u. Erzielung reichlichen Butters, sowie das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt das Beste. Die Tiere werden freßlustig, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg ist wunderbar. Preis ℳ 1.15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd. e. ℳ 4.75 u. von 20 Pfd. e. ℳ 8.50. Maßgefäßchen inbegriffen. Nur allein echt bei: Fr. Schmid, Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern und 1 Kammer mit Waschküche, Keller, Bühnenraum sowie Gartenanteil auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Zu vermieten:
Zwei Zimmer,

Küche- und Holzplatz hat sofort oder später zu vermieten.

Wer? — sagt die Exped.

Nagold.

Alle Bücher,

die im „Schwarzwälder Boten" von E. L. Kling, Tuttlingen, empfohlen werden, können auch von uns zu denselben Preisen franko bezogen werden.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw